

Fagott und Kontrabass einmal anders

„Duo Bassone“ mit ungewöhnlicher Instrumentenkombination

SELZEN Kontrabass und Fagott sind zwei klangvolle Instrumente, die man in der klassischen Musik allerdings eher selten als Soloinstrumente hört. Anders ist dies beim „Duo Bassone“, das zum inzwischen vierten Neujahrskonzert im Selzener Wilmshof antrat. Im Rahmen der Reihe „Klassik im Gewölbe“ zeigten Guy Tuneh am Kontrabass und Thomas Ritschel am Fagott, dass beide Instrumente mehr können als nur zur Klangfarbe eines Sinfonieorchesters beizutragen. Wie immer gab es neben dem Ohrenschaus, der von Haydn und Mozart bis hin zu zeitgenössischer Musik reichte, ein schmackhaftes Büffet für die zahlreichen Musikfreunde.

Das Künstlerduo kam durch Vermittlung der Villa Musica, bei der beide Stipendiaten sind, und brachte internationales Flair in die Gutsschänke des Wilmshof. Beide Musiker verfügen über nationale und internationale Konzerterfahrung, so spielt etwa der Israeli Tuneh in Daniel Barenboims renommierten „Westeastern Divan Orchestra“, das junge palästinensische und israelische Musiker zusammenführt. Dass Tuneh sein Instrument liebt, zeigte sich nicht nur an den gelegentlichen Seitenhieben auf den „kleinen Bruder“ Cello. Tuneh vertritt die Meinung, dass dem Bass mindestens die gleiche Hochachtung gebührt, und veranschaulichte dies etwa damit, dass er Tschaikowskys Variationen über ein Rokoko-Thema kurzerhand auf dem Kontrabass vortrug.

Den Schwerpunkt des anspruchsvollen Konzerts, das einmal am Vormittag mit Sektempfang und ein zweites Mal am frühen Abend mit Büffet vorgetragen wurde, bildeten klassische Komponisten wie Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mo-

zart und die weniger bekannten Komponisten Georg Abraham Schneider und Johann Baptist Vanhal. Von Schneider erklangen ausgewählte Duette für tiefe Instrumente, von Vanhal ein Thema mit Variationen, von Haydn ein ursprünglich für Cello und Kontrabass geschriebenes Duetto, das Tuneh für Fagott und Bass bearbeitete, und von Mozart zu Duos umgearbeitete Opernmelodien. Einen gänzlich anderen Farbtupfer setzte Tuneh mit der „Suita piccola“ für Solokontrabass des zeitgenössischen finnischen Komponisten Kai Nieminen.

Bei allen Stücken gelang es den Musikern, die jeweils eigene Klangfarbe ihrer Instrumente herauszustreichen und zu zei-

gen, dass beide als Soloinstrumente überzeugen und auch im Zusammenspiel sehr gut harmonisieren – eine Instrumentenkombination, an die man sich ruhig öfter wagen sollte. Im Mittelpunkt stand dabei eindeutig Tuneh mit seinem Kontrabass, der vor allem durch eine erstaunliche Fingerfertigkeit auf diesem sonst eher behäbig wirkenden Instrument beeindruckte und ein teilweise atemberaubendes Tempo vorlegte. Aber auch Ritschel bewies, dass er virtuos und kongenial mit seinem Fagott umgehen kann.

Bleibt zu hoffen, dass sich die Tradition der Neujahrskonzerte mit viel versprechenden Künstlern 2009 fortsetzt.



Das Duo Bassone, Guy Tuneh, Kontrabass, und Thomas Ritschel, Fagott, begeisterte im Wilmshof. Bild: Privat